

TM302: Einführungsmodul Religion und Psychotherapie: Grundbegriffe und Anliegen des Studiengangs

Abkürzung RuP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Selbsterfahrung und Selbstreflexion Seminar Exkursion und Übung		SWS — 3,0	Lehrende — Prof. Dr. Heinzpeter Hempelmann, Prof. Dr. Thorsten Dietz, Prof. Dr. Henning Freund		Kontakt- zeit — 45 h	Selbst- studium 15 h 120 h	Gruppen- größe — 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> – Überblick über die unterschiedlichen Zugänge zum vielschichtigen Phänomen Religion – Grundkenntnisse der Religionspsychologie – Geschichtlich wirksame und gegenwärtig aktuelle religionsphilosophische und religionssoziologische Theorien und ihre Voraussetzungen – Einflussreiche Verhältnisbestimmungen von christlichem Glauben und Religion 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> – Differenziertes und methodologisch reflektiertes Verstehen und Fähigkeit, Fragestellungen interdisziplinär zu behandeln und ergänzende Perspektiven zu integrieren – Fähigkeit, mit unterschiedlichen Perspektiven auf und Bestimmungen von Religion reflektiert u. differenziert umzugehen – Reflexion und Veränderung der eigenen Praxis des Umgangs mit religiösen Phänomenen 							
Inhalte							
<p>Das Modul klärt zunächst die Begriffe „Psychotherapie“ und „Religion“ (einschließlich Spiritualität, Religiosität, Glaube) aus verschiedenen Perspektiven und formuliert die sich ergebenden interdisziplinären Fragestellungen. Der Begriff der „Psychotherapie“ wird anhand verschiedener Therapieschulen (Tiefenpsychologie, Verhaltenstherapie, Humanistische Verfahren) und des jeweiligen Verhältnisses zur Religion reflektiert. Das vielschichtige Phänomen „Religion“ wird als Gegenstand von Religionsethnologie, Religionssoziologie, Religionsphilosophie und Theologie vorgestellt. Dabei wird auch diskutiert, wie die verschiedenen Perspektiven und Disziplinen sich ergänzen und von welchen Menschenbildern sie ausgehen. Ein Schwerpunkt liegt auf der empirischen Religionspsychologie als Brückendisziplin, die wesentliche Erkenntnisse zum Zusammenhang von Religiosität/Spiritualität und psychischer Gesundheit/Psychotherapie bietet. In einer Exkursion zu einer christlichen Religionsgemeinschaft wird gelebte religiöse Praxis von Menschen konkret erfahrbar und von den Teilnehmern mit der Methode der „Teilnehmenden Beobachtung“ wissenschaftlich analysiert. In einem abschließenden Teil reflektieren die Teilnehmer auf der Basis dieser Grundbegriffe gemeinsam ihren therapeutischen/seelsorgerlichen Umgang mit der Religiosität/Spiritualität ihrer Klienten. Insgesamt soll das Modul die Teilnehmer zu einer reflektierten und wissenschaftlich begründeten Verhältnisbestimmung von Psychotherapie und Religion verhelfen. Sie sollen darüber hinaus befähigt werden, zwischen wissenschaftlicher Außenperspektive und der Binnenperspektive ihrer eigenen religiösen Entwicklung/spirituellen Erfahrung zu unterscheiden und beide differenziert in Beziehung zu setzen.</p>							
Basisliteratur							
<p>Gabriel, Karl/Reuter, Hans-Richard (Hg.): Religion und Gesellschaft. Texte zur Religionssoziologie, Paderborn/Wien/Zürich 2004.</p> <p>Henning, Christian/Murken, Sebastian/Nestler, Erich (Hg.): Einführung in die Religionspsychologie, Paderborn 2003.</p> <p>William, James: Die Vielfalt religiöser Erfahrung. Eine Studie über die menschliche Natur, Berlin 2014.</p> <p>Kurth, Stefan/Lehmann, Karsten (Hrsg.): Religionen erforschen – Kulturwissenschaftliche Methoden in der Religionswissenschaft, Wiesbaden 2012.</p> <p>Schlieter, Jens (Hg.): Was ist Religion? Texte von Cicero bis Luhmann, Stuttgart 2010.</p> <p>Schwerpunktheft: Psychotherapie und Religion/Spiritualität – Eröffnung einer Diskussion. In: Psychotherapeutenjournal 3/2012, S. 194–213.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, mündl. Kurzreferat und schriftl. Auswertung einer Exkursion						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (50.00%): 7.500-15.000 Zeichen; Referat (50.00%):						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund						
Stellenwert für die Endnote	einfach						